

## 25 Jahre Österreichische Jägertagung: Rückblick und Ausblick

Karl Buchgraber<sup>1\*</sup> und Friedrich Völk<sup>2</sup>

### Wie alles begann

Eine Begegnung Völk/Buchgraber vor rund 25 Jahren an der heutigen HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit einem tiefgehenden Gespräch im Hinblick auf die Einbringung des wissenschaftlich angewandten Bereiches der Landwirtschaftsforschung in die Jagd sowie ein unabhängiges Gespräch mit Heinz Gach einige Monate später führten zur Planung der ersten Jägertagung an der Forschungsanstalt im Jahre 1995. Der Schwerpunkt der Veranstaltung, an der im Seminarraum Schloss Gumpenstein 23 Jägerinnen und Jäger teilnahmen, lag bei der praktischen Beurteilung von Wildheu, vom Pflanzenbestand, von der gesamten Erntekette bis hin zur Einlagerung. Es wurden damals auch viele Heuproben mit den Jägerinnen und Jägern sensorisch bewertet. Am Abend dieser damaligen eintägigen Veranstaltung gab es ein Buffet und eine gemütliche Umrahmung mit dem Barschtltrio aus Aigen/Ennstal.

Von dieser ersten Jägertagung gibt es nach gründlichen Recherchen weder ein Programm noch eine Tagungsunterlage. Wir wissen nur, dass Fritz Völk und Karl Buchgraber diese Tagung ganztägig mit den Teilnehmern bestritten haben und alle äußerst zufrieden waren. Wegen dieses Erfolges und angesichts des offenkundigen Bedarfs der Praxis wurden in den folgenden Jahren weitere Jägertagungen, dann schon zweitägige Veranstaltungen, u.a. zu Äsungsflächen und Wildfutter sowie über die Rotwildüberwinterung und Wildschadensvorbeugung ausgetragen, zu denen sich immer mehr Interessenten einfanden. Außerdem vergrößerte sich mit den Jahren das Veranstaltungskomitee, mit der fixen Zielsetzung, alljährlich eine zweitägige Veranstaltung abzuhalten – angesichts der zunehmenden Teilnehmerzahl in weiterer Folge in der Puttererseehalle in Aigen/Ennstal.

### Neutrales und unabhängiges Programm-Komitee

Damit den Teilnehmern jedes Jahr ein aktuelles Programm mit hochwertigen Vorträgen jeweils zu einem Schwerpunktthema angeboten werden konnte, brauchte es kompetente, bestens vernetzte und innovative, unabhängige Köpfe für das Programmkomitee. Nach einigen Jahren hatten diese zueinander gefunden und es erfolgte eine produktive Arbeit über 20 Jahre, in denen jährlich in einer Vorbereitungszeit von zehn Monaten mit fachlichen Inputs und gemeinsamen Sitzungen das Programm der nächsten Tagung entwickelt wurde. In die Entscheidung über das Rahmenthema der Jägertagung fließen die Themenwünsche der Teilnehmer der jeweils vorangegangenen Tagung wesentlich mit ein.

Die Mitglieder des Programmkomitees bestimmen dann die Vortragsthemen und wählen die Vortragenden aus, beschließen gemeinsam das endgültige Programm und sprechen die Referenten und Podiumsteilnehmer an.

### Komitee mit Zu- und Abgängen

Die Komiteemitglieder kommen aus dem Institut für Wildbiologie (BOKU) und Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (Vet.Med.) sowie den Österreichischen Bundesforsten, dem Dachverband Jagd Österreich (vormals Zentralstelle) sowie der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Den Vorsitz im Komitee führte über die 25 Jahre Karl Buchgraber, wobei die Mitglieder dieser Gruppe mit hoher Verantwortung und eigenmotiviert für die Jägertagung arbeiteten.

### *Folgende Personen sind und waren im Komitee:*

Reimoser Friedrich, Völk Friedrich, Hackländer Klaus, Kübber-Heiss Anna, Spinka Werner, Gasteiner Johann, Vodnansky Miroslav, Gach Heinz, Mayr-Melnhof-Saurau Franz, Zandl Josef, Dachs Dominik und Buchgraber Karl.

### *Zugänge:*

Gasteiner Johann, Mayr-Melnhof-Saurau Franz, Zandl Josef, Dachs Dominik

### *Abgänge:*

Vodnansky Miroslav, Gach Heinz

Nach der Jägertagung 2019 werden sich Reimoser, Völk und Buchgraber aus dem Komitee zurückziehen.

### Organisation der Veranstaltung

An der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, im Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft, läuft die Organisation der Großtagung ab. Karl Buchgraber steht hier einer Personengruppe vor, die mit großer Umsicht, mit Eigenverantwortlichkeit und Professionalität die unterschiedlichen Aufgaben wahrnimmt.

Das Organisationsteam an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit Frau Theresia Rieder (Aussendung der Programmfolder, Buchung, Quartier, Essen, Taxi, Sponsoring, Finanzen, etc.), Frau Viktoria Schweiger (Sekretariat für Programmvorbereitung, Kontakte zu Vortragenden, Redaktion der Tagungsbroschüre, Bewerbung der Tagung etc.), Herr Medardus Schweiger (Infrastruktur, Halle und

<sup>1</sup> Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 Irdning-Donnersbachtal

<sup>2</sup> Geschäftsfeld Jagd, Österreichische Bundesforste AG, Pummergasse 10-12, A-3002 Purkersdorf (bei Gründung der Tagung Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, BOKU Wien)

\* Ansprechpartner: Univ.DoZ. Dr. Karl Buchgraber, karl.buchgraber@raumberg-gumpenstein.at



Parkplätze etc.) sowie Herr Wolfgang Bruckner (Technik, Fuhrpark etc.) sorgen gemeinsam mit den Mitarbeitern des Instituts für Pflanzenbau und Kulturlandschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein für einen harmonischen Ablauf aller organisatorischen Schritte interner und externer Art.

Die Organisation vor Ort an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und in der Gemeinde Aigen/E. in Zusammenarbeit mit Gastronomie und mit den zahlreichen Beherbergungsbetrieben bieten den rund 800 Teilnehmern beste Rahmenbedingungen für diese zwei fachlich intensiven Tage in einer Atmosphäre von Wertschätzung und menschlicher Vertrautheit.

## Zielsetzungen und Inhalte bei den 25 Jägertagungen

Standen anfänglich primär jagdfachliche Aspekte im Mittelpunkt der Tagung, so gewannen in der Auswahl und Aufarbeitung der Themen die komplexen Wechselwirkungen zwischen den Landnutzungen immer mehr an Bedeutung.

Je intensiver die Kulturlandschaft genutzt wird, umso eher treten die Ziele, Ansprüche und Wünsche der Naturnutzer in Konkurrenz zueinander. Und umso wahrscheinlicher ergeben sich wechselseitige Beeinträchtigungen und mögliches Konfliktpotenzial. Die Vielfachnutzung „der Natur“ wird durch die hohen Ansprüche unserer Wohlstands- und Freizeitgesellschaft immer stärker geprägt. Die Interessengruppen haben mitunter recht unterschiedliche Vorstellungen davon, wie „die Natur“ zu behandeln ist. Der notwendige konstruktive Dialog erfordert von allen ein Mindestmaß an Fachwissen über die Auswirkungen und Wechselwirkungen dieser Faktoren und über die Motive und Einstellungen anderer Landnutzer.

Die Österreichische Jägertagung möchte eine breite Plattform bieten, wo über aktuelle Themen eingehend referiert und offen, kontroversiell, aber wertschätzend diskutiert werden kann und soll. Alle Meinungen sollen Platz haben und ehrlich angesprochen werden. Die Diskussionen sind ebenso ein wesentlicher Teil der Veranstaltung wie der Speaker's Corner mit freier Themenwahl. Die Ausrichtung der Veranstaltung wurde vom Programmkomitee in einem Grundkonzept gemeinsam festgelegt.

Die Jägertagung will:

- einen Beitrag zur Erhaltung und zu einer möglichst nachhaltigen Nutzung von Wildpopulationen und ihren Lebensräumen leisten;
- eine jährliche Plattform zum Gedankenaustausch zwischen Praktikern, Behördenvertretern und Wissenschaftlern bieten;
- dazu beitragen, die Jagd entsprechend den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen weiterzuentwickeln;
- jeweils Themenkreise ansprechen die für möglichst mehrere (alle) Bundesländer relevant sind;
- durch die Auswahl der Referenten und Podiumsteilnehmer den länderübergreifenden Erfahrungsaustausch fördern;
- auch ungewohnte Standpunkte oder innovative Denkansätze zur Diskussion stellen;
- durch die Einbeziehung von Sponsoren und Unterstützern zur Kostenminimierung für die Teilnehmer beitragen;

**Tabelle 1: Vortragende bei den 25 Jägertagungen in Aigen/E. (1995 – 2019)<sup>1</sup>.**

Kategorie und Schwerpunkt	Anzahl	Prozent
Jagd und Praxis	69	24 %
Jagd und Forschung	60	21 %
Jagdpolitik und Jagdbehörde	42	15 %
Forst (Praxis und Forschung)	29	10 %
Landwirtschaft (Praxis und Forschung)	20	7 %
Gesellschaft	41	14 %
Umfeld	25	9 %
<b>Vortragende Summe</b>	<b>286</b>	<b>100 %</b>

<sup>1</sup> Die Jahre 1995 bis 1997 sind hier nicht erfasst, es standen bei diesen ersten drei Tagungen die landwirtschaftlichen Aspekte im Vordergrund. Erst ab dem Jahre 1998 kamen die Schnittstellen der Jagd mit den anderen Sektoren im gemeinsam genutzten Lebensraum zur Sprache.

- ein geselliges Abendprogramm anbieten, um das gegenseitige persönliche Kennenlernen der Teilnehmer im Rahmen einer ungezwungenen Atmosphäre zu fördern sowie
- nicht gewinnorientiert arbeiten, vielmehr bringen die Veranstalter personelle Ressourcen unentgeltlich ein; zum Teil tun dies auch entgegenkommende Referenten.

Am Ende einer zweitägigen Veranstaltung soll hinsichtlich Umgang mit konkreten Herausforderungen etwas Handfestes da sein, was von den Tagungsteilnehmern mitgenommen werden kann. Diese bei der Jägertagung angesprochenen Themen werden oftmals in den Ländern, Regionen und Revieren umsetzungsorientiert weiterdiskutiert. Dadurch wird eine Entwicklung gefördert, die den Dialog unterstützt und ein verständnisvolles Miteinander besser möglich macht.

## Thematische Schwerpunkte bei den 25 Jägertagungen

Futterqualität, Äsungsflächen, Wildbret, Waidgerechte Jagd, Jagdethik, Wildlebensräume, Wolf und große Beutegreifer, Rot- und Schwarzwild, Gams- und Niederwild, Spannungsfelder Jagd/Land- und Forstwirtschaft/Tier- und Naturschutz/Tourismus, Jagd und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel war es immer, ein aktuelles und brennendes Thema durch qualitativ hochwertige Vorträge darlegen zu lassen und danach offen und ehrlich miteinander zu diskutieren, ohne Rücksicht auf persönliche und strukturelle Befindlichkeiten. Wichtig bei jeder Tagung ist uns, dass „wir, die Jägertagung“ fachlich fundierte Impulse für die Jagd und ihr komplexes Beziehungsgeflecht in der Gesellschaft geben und damit zu einem wertschätzenden Umgang miteinander und einem konstruktiven Bearbeiten von Problemen und Konflikten beitragen.

## Ein Vierteljahrhundert in Zahlen

In den 25 Jahren der Jägertagung haben 286 Vortragende 462 Vorträge gehalten. Die meisten Vorträge wurden zu Themen der Jagdpraxis, zur Jagdforschung und von der Jagdpolitik gehalten. Insgesamt kamen 60 % aller Vortragenden von der jagdlichen Seite, 10 % der Vortragenden gingen auf die Forstwirtschaft und 7 % auf die Landwirtschaft ein. Rund 23 % aller Vortragenden gingen auf gesellschaftliche Bereiche ein, die einen Bezug zu den jagdlichen Themen hatten. Hier waren der Natur- und Tierschutz, die

Sichtweise der Gesellschaft auf die Jagd, der Tourismus, die Ausbildung und die Medien sowie die Öffentlichkeitsarbeit die Vortragsthemen. Wie in *Tabelle 1* zu sehen ist, wurde immer bewusst auf eine breite Sichtweise aller Akteure bei der Programmgestaltung geachtet.

Von den Vortragenden traten in den 25 Jahren am häufigsten ans Rednerpult: Friedrich Reimoser (17), Karl Buchgraber (17), Friedrich Völk (14), Klaus Hackländer (10), Hubert Schatz (9), Josef Zandl, Peter Lebersorger, Ferdinand Gorton und Armin Deutz (je 7) sowie Erich Klansek (6).

Die Vorträge wurden in den Tagungsbänden auf 1.602 Seiten veröffentlicht. Ebenso wurden die Vorträge und Präsentationen auf der Homepage der HBLFA Raumberg-Gumpenstein zum Herunterladen bereitgestellt ([www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at)). In den letzten drei Jahren hatte auch Jagd und Natur.tv die vom Programmkomitee genehmigten, gefilmten Vorträge ins Netz gestellt.

Die Österreichische Jägertagung hat mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Die rund 800 Eintrittskarten für die Veranstaltung in der Puttererseehalle sind meist innerhalb von wenigen Wochen vergriffen. Die Teilnehmer (mit einem hohen Anteil an Stammpublikum) schätzen offenbar die Kombination aus fachlich hochwertigen Vorträgen, offenen Diskussionen und herzlicher Gastlichkeit im Rahmen der Abendgestaltung. Viele schätzen die Verbundenheit untereinander und freuen sich, wenn sie an diesen zwei Tagen im Jahr ein Teil der so geschaffenen „Atmosphäre mit Seele“ sein dürfen.

Bedeutsam für den Erfolg der Tagung ist wohl auch, dass sich alle Landesjägermeister und auch der Dachverband

Jagd Österreich sowie vormals die Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände zu dieser Tagung bekannt haben und sich laufend konstruktiv und mit Engagement einbringen.

## Schlussbemerkung

Die Österreichische Jägertagung blickt nun auf 25 erfolgreiche und spannende Tagungen mit aktuellen und brennenden Themen zurück. Sie ist dabei jung geblieben, weil sich immer mehr Teilnehmer dem offenen und ehrlichen Dialog angeschlossen haben. Die informativen Vorträge und die intensiven Diskussionen zeigen oftmals umsetzbare Lösungen auf, die wir so dringend benötigen. Erst wenn wir laufend einen konstruktiven Dialog auf Augenhöhe führen, dann können wir auch tragfähige Lösungen erarbeiten und umsetzen. Eine „die anderen“ ausgrenzende „Wir-Mentalität“ provoziert oftmals wechselseitige Feindbilder und Konflikte. Ein engagiertes Öffnen mit Wissensvermittlung und Spürbarmachen einer lösungsorientierten Jagdkultur hingegen kann die anderen Interessengruppen dafür interessieren, sich mit den Herausforderungen der Jagd differenzierter auseinander zu setzen und den oftmals unverständenen und unterschätzten „Freizeitjägern“ wieder mehr zuzutrauen.

Wir wünschen der Jägertagung in Aigen/Ennstal, dass sie eine fixe Größe und ein Angelpunkt im Jahreskreis bleiben möge, wo Wissen vermittelt, Toleranz in der Diskussion gelebt und auch an gemeinsamen Lösungen gearbeitet wird. Danke auch den Gemeinden Aigen/Ennstal sowie Irnding-Donnersbachtal für jegliche Infrastruktur und Unterstützung bei den Österreichischen Jägertagungen.